



## Kirmesspruch 1997

Wenn ich hier oben vor Euch steh´, die strahlenden Gesichter seh´,  
Dann weiß ich ohne Hinterlist, daß Kirmes für Euch wichtig ist.  
Der Alltag bringt uns manch´ Verdruß, so vieles ist nicht mehr im Schuß.  
Denn neben den privaten Sorgen quälen Gedanken um das „Morgen“.  
Arbeitslosigkeit und Steuer drücken Stimmung ungeheuer.  
Renten und das Geld für'n Osten schüren Zweifel und viel Kosten.  
Drum steht es völlig außer Frage erholbar sind die Kirmestage.  
Den Tagesstreß vergessen wir bei gutem Essen, Wein und Bier.  
Bei Klatsch und Tratsch an Kirmesständen dürfte die Kirmes gar nicht enden.  
Damit sich jeder irgendwann wieder dem Alltag widmen kann.

Zur Unterhaltung mit Bedacht hab´ ich paar Zeilen mitgebracht.  
Was so geschah, was auch zum Schmunzeln, was ruft hervor die Schmunzelrunzeln.

Letztes Pfarrfest, man hört es gern, stand unter einem guten Stern.  
Wetter und auch Resonanz den Vorstellungen entsprachen ganz.  
Tombola der große Hit, Diakon mischt eifrig mit.  
Alles was sich nicht geweigert wurde von ihm bar versteigert.  
15 Bände von Karl May waren letztlich auch dabei.  
Bei der Preise große Klasse klingelte die Lose-Kasse.  
Derweil am Weinstand ältere Knaben sich an guten Tropfen laben.  
So mancher, der schon lang geboren, hat dort den Überblick verloren.  
So gings auch Werner, diesem Braven, der spät sich trollte, um zu schlafen.  
Bis durch die Haustür kam er noch, dann fiel er in ein tiefes Loch.  
Er legte seine schweren Glieder zur Ruhe vor der Treppe nieder.  
Die hätt´ er eh nicht mehr geschafft, dazu fehlt ihm so spät die Kraft.  
Er hätt´ bis morgens dort gelegen, doch dann kam wohl mit Gottes Segen,  
Der junge Nachbar angetanzt und hat den Werner hoch geschwanzt.  
Für jeden, der mal abgeschlafft, wünsch´ ich so gute Nachbarschaft.

Wer Vorsjahr auf den Jahnplatz schaute der konnte sehn, daß man dort baute.  
Doch keiner macht sich drauf´nen Reim, was sollte das Container-Heim?  
Weil es jedoch bis dicht am Rand an Walter Bodes Hauswand stand,  
Zog man den Schluß, es gibt mit Schwung bei Bodes Hauserweiterung.  
Und vielen kam das fast so vor wie´n Seniorenheim für´n Männerchor.  
Doch später wurde endlich klar es Notquartier für Sparkass´ war.

An Karneval läßt „Mann“ von schönen Möhnen sich sehr gern verwöhnen.  
Weil das so ist, wird jedem klar, warum so groß die Möhnenschar.  
Und wo 'ne Gruppe nicht mehr klein, da gründet man einen Verein.  
So taten es auch unsre Möhnen, die ab sofort selbständig klönen.  
Der traditionelle HCV war plötzlich ohne Möhnenshow.  
In Horchheim gibt es böse Seelen die munkeln etwas von Querelen.  
Doch dieses Thema ist vom Tisch, Melterse Dick wird Möhnerisch.  
Und Obermöhn Resi mit viel Pfiff hat diesen dann stets fest im Griff.

Jetzt hab' ich noch e Stöckelche von unserm kleine Bröckelche.  
Dem haben Alter und auch Frost viel statische Substanz gekost.  
Halb Hoschem macht e lang Gesicht, dat Bröckelche wor plötzlich dicht.  
Friedhofsgänger, Schullepänz, stande vor der neue Grenz'.  
Hundeführer, Leut met Rad, weit weg lag jetzt der Wiesepfad.  
Karl Simonis klagte sehr, vom Osten kam kein Kundschaft mehr.  
Auch der Umzug Faasenacht hat vor der Sperre halt gemacht.  
Doch Hoschemer sen schwer gewitzt, no paar Tag sen se geflitzt,  
OnnERM Bretterzaun geduckt wenn kleine Kenner net geguckt,  
Off die annere Seit gerennt, weh dem, der über su wat schennt.  
Über die gesperrte Brücke stolperten och paar met Krücke.  
Anders machte es Herr Jung, nahm das Hindernis mit Schwung.  
Doch eines Tages tief gehockelt kam dä Wellings Jupp gezockelt,  
Kumm gebückt on angespannt mem Gebetboch en dä Hand.  
Hat er sich den Kopf zerkratzt im Schritt es ihm die Box geplatzt.  
Auch Heri Flöcks strammer Hosenladen nahm beim Überspringen Schaden.  
Nach ein paar Wochen, welch ein Glück, reparierte man die Brück'.  
Nur für Leute, die zu Fuß, für Festumzüge ist weiter Schluß.  
Die Männerhosen sind geflickt, weil sich das bei uns so schickt.  
Doch e neu Bröckelche, ich wär verwundert, gäbs dieses noch in dem Jahrhundert.

Ohne Spuk und große Geister der BBC Horchheim ist endlich Meister.  
Die letzten Jahre immer Vize sind sie jetzt Oberliga-Spitze.  
Auch Keglerherren und Keglerdamen zu Oberliga- und anderen Meisterehren kamen.  
Die 2. Mannschaft vom Fußballverein fuhr ebenfalls den Titel ein.  
Tischtennisherren stehn voll im Saft, die Zweite gewann die Meisterschaft.  
Glückwünsche an die Aktiven ist doch klar, weil Horchheim im Sport so erfolgreich war.

Die Schützen mausern sich ganz leise als Köche über Essenspreise.  
Für Atheisten und jeden, der fromm es,  
Gabs an Karnevalssonntag Schnitzel met Pommes.  
Acht Mark neunundneunzig und gut bemessen,  
Halb Horchheim rannte hin, um billig zu essen.  
Sie stellten sich an und warteten sehr,  
Denn Oberkoch Hagenschulte schaffte es nicht mehr.  
Stundenlang wurde rumgelungert, es ist nicht bekannt, ob jemand verhungert.  
Drum gilt der Wahlspruch hier auf Erden,  
Die Schützen müssen wieder etwas teurer werden.

Männer, die weibliche Nähe suchen, können in der Alten Heerstraße Liebe buchen.  
Ab Hundert Mark aufwärts bietet man in einem Haus Fernöstliches an.  
Jüngere und auch ältere Knaben lassen sich dort exotisch erlaben.  
Und wenn das rote Laternchen brennt wissen die Insider, wie man diese ja nennt,  
Heut' gibt's nicht nur Wein und nicht nur Saft, so ne Art moderner Straußwirtschaft.  
Was sein muß, muß sein, mir ist das egal, Hauptsache Horchheim International.

Heiß war der Juli letztes Jahr für Badenixen wunderbar.  
Und wo kein Fluß und wo kein Meer muß einfach mal ein Brunnen her.  
Im Wassertrog am Jahnplatzrand sich plötzlich eine Nixe fand.  
Achtundzwanzig und herrlich knackig, hüllenlos quasi völlig nackig.  
Sie kühlte sich, das war ein Spaß und spritzte um sich die Gaffer naß.  
Da kam geschwind die Polizei und beendete die Baderei.  
Notdürftig wurde sie verschnürt und widerstrebend abgeführt.  
Weil Kleiderlosigkeit dies erschwert blieb ihre Identität ungeklärt.

Bist Du aus Horchheim und gewitzt dann weißt Du, daß man Kirmes schwitzt.  
Besonders montags wenn im Park die Sonne brennt besonders stark.  
Beim Frühschoppen im Zelt ist's schwül, da hilft nur trinken, viel und kühl.  
Getränke kauft man und zwar in bar für jeden ist das sonnenklar.  
Mit jedem Glas, das konsumiert, wird bekanntlich unsere Kirmes finanziert.  
Doch zwei Horchheimer im Rentenstand, Geschäftsleute mit Geldverstand,  
Die brachten in der Kühltaschtütt sich die Getränke einfach mit.  
Was aus der Flasche, was aus der Büchse, man sagt nicht umsonst von nix kümmt nix.  
Ich würde gern und zwar mitnichten auf solche Schnorrer hier verzichten.

Zum Schluß lädt Sie alle herzlich ein Kirmesjubilar Robert Stoll vom Heimatverein.  
Im Heimatmuseum ab fünfzehn Uhr erleben Sie Nachkriegskirmes pur.  
50 Jahre Kirmes in Bild und Wort ein schönes Jubiläum für unseren Ort.  
Auch das Buch Alt-Horchheim in Karten und Fotografien,  
Wird Ihnen im Museum für ein paar Mark verliehen.  
Im übrigen hoffe ich, daß Ihnen allen die Kirmes hat bis jetzt gefallen.  
Nutzen Sie heute und auch morgen, vergessen Sie im Park die Alltagsorgen.

Frohsinn an Kirmes das Schönste ist,  
Das wünscht Ihnen bis nächstes Jahr Ihr Chronist.

*Flöpp, 01.06.1997*